

Das Steueranpassungsgesetz.

Und die wichtigsten Tabellen daraus.
Von den neuen Steuergeetzen sind als erste am 17. Oktober das Steueranpassungsgesetz und das Umsatzsteuer- gesetz nebst Durchführungsbestimmungen veröffentlicht worden. Das Steueranpassungsgesetz legt in die Spitze einige allgemeine sehr wichtige Grundsätze: Die Steuergeetze sind nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszuführen und dabei die Volkswirtschaft, der Zweck und die wirtschaftliche Bedeutung der Geetze zu berücksichtigen. Bloße

Scheingehalte
und sonstige Scheinhandlungen, wie zum Beispiel die Begründung oder Beibehaltung eines Scheinwohnortes, sollen steuerlich unbeachtlich sein. Die Steuern sollen stets so erhoben werden, wie sie bei einer den wirtschaftlichen Vorgängen, Tatsachen und Verhältnissen angemessenen rechtlichen Gestaltung zu erheben wären. Auf Grund der mißbrauchten Form etwa entrichtete Steuern werden verrechnet oder erlassen.

Von 1935 ab werden Verzugszinsen für rückständige Reichssteuern vom Reich nicht mehr erhoben. Ebenso brauchen bei Stundung von Einkommen-, Körperschaft-, Vermögen- und Umsatzsteuer vom Pflichtigen

keine Stundungszinsen mehr gezahlt zu werden. Bei anderen Steuern können im Einzelfall, wenn gefordert werden soll, der jeweiligen Lage entsprechende Zinsen verlangt werden.

Bei Betriebsveränderungen halber künftig der Erwerb für die aus dem Betrieb ruhenden Steuern, die auf die Zeit seit Beginn des letzten vor der Übertragung stehenden Kalenderjahres (Steuerabchnitts) entfallen, einschließlich etwa nicht abgeführter Steuerabzugsbeträge.

Aus den weiteren Abschnitten sei noch hervorgehoben, daß die bisherige Prozente Taxiermäßigung für die Vermögensteuer auch für das Rechnungsjahr 1935 gilt. Die Reichsfluchtsteuer soll bis Ende 1937 Geltung haben.

Das Vermögenzuwachssteuergesetz aus dem Jahre 1922, das bisher außer Kraft gesetzt war, ist ganz aufgehoben worden, und den Gemeinden und Gemeindeverbänden ist unterlagt, eine der Vermögenzuwachssteuer gleichartige Steuer zu erheben. Die Vorschriften über die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe sind auf den Arbeitslohn, der für die Zeit nach dem 31. Dezember 1934 gewährt wird, nicht mehr anzuwenden.

Die neuen Einkommensteuerstufen.

Die Einkommensteuerabgabe umfaßt rund 200 Einkommensteuerstufen von 500 Mark bis zu 3 Millionen Mark. Die wichtigsten Positionen daraus sind folgende:

Mittelbetrag des Einkommens in M.	Die Einkommensteuer beträgt bei
	Lebigen Kindern 1 Kind 2 Kindern 3 Kindern
600	10
900	46
1.200	84
1.500	125
1.800	205
2.400	304
3.000	420
4.000	640
5.000	832
6.000	1.024
10.000	1.984
15.000	3.488
20.000	5.376
30.000	10.368

Die Lohnsteuerabelle.

Die sich auf monatliche Zahlungen bezieht, enthält in 132 Stufen die Lohnsteuer für die Monatslöhne von 80 bis 3068 Mark. Die wichtigsten Stufen daraus sind folgende:

Monatslohn in M.	Leibigem Arbeitnehmer	Andererlos	1 Kind	2 Kindern	3 Kindern
80-91	0,78	—	—	—	—
91-104	1,82	—	—	—	—
104-117	3,64	—	—	—	—
117-130	5,46	—	—	—	—
130-143	7,28	—	—	—	—
143-156	9,10	—	—	—	—
156-169	10,92	—	—	—	—
169-182	12,74	—	—	—	—
182-195	14,56	—	—	—	—
195-208	16,38	—	—	—	—
208-221	18,20	—	—	—	—
221-234	20,02	—	—	—	—
234-247	21,84	—	—	—	—
247-260	23,66	—	—	—	—
260-273	25,48	—	—	—	—
273-286	27,30	—	—	—	—
286-299	29,12	—	—	—	—
299-312	30,94	—	—	—	—
312-325	32,76	—	—	—	—
325-338	34,58	—	—	—	—
338-351	36,40	—	—	—	—
351-364	38,22	—	—	—	—
364-377	40,04	—	—	—	—
377-390	41,86	—	—	—	—
390-403	43,68	—	—	—	—
403-416	45,50	—	—	—	—
416-429	47,32	—	—	—	—
429-442	49,14	—	—	—	—
442-455	50,96	—	—	—	—
455-468	52,78	—	—	—	—
468-481	54,60	—	—	—	—
481-494	56,42	—	—	—	—
494-507	58,24	—	—	—	—
507-520	60,06	—	—	—	—
520-533	61,88	—	—	—	—
533-546	63,70	—	—	—	—
546-559	65,52	—	—	—	—
559-572	67,34	—	—	—	—
572-585	69,16	—	—	—	—
585-598	70,98	—	—	—	—
598-611	72,80	—	—	—	—
611-624	74,62	—	—	—	—
624-637	76,44	—	—	—	—
637-650	78,26	—	—	—	—
650-663	80,08	—	—	—	—
663-676	81,90	—	—	—	—
676-689	83,72	—	—	—	—
689-702	85,54	—	—	—	—
702-715	87,36	—	—	—	—
715-728	89,18	—	—	—	—
728-741	91,00	—	—	—	—
741-754	92,82	—	—	—	—
754-767	94,64	—	—	—	—
767-780	96,46	—	—	—	—
780-793	98,28	—	—	—	—
793-806	100,10	—	—	—	—
806-819	101,92	—	—	—	—
819-832	103,74	—	—	—	—
832-845	105,56	—	—	—	—
845-858	107,38	—	—	—	—
858-871	109,20	—	—	—	—
871-884	111,02	—	—	—	—
884-897	112,84	—	—	—	—
897-910	114,66	—	—	—	—
910-923	116,48	—	—	—	—
923-936	118,30	—	—	—	—
936-949	120,12	—	—	—	—
949-962	121,94	—	—	—	—
962-975	123,76	—	—	—	—
975-988	125,58	—	—	—	—
988-1001	127,40	—	—	—	—

Der Deutsche Ring dem Führer überreicht.

Abolf Hitler empfängt den Vorsitzenden des Deutschen Ausland-Instituts.

Der Vorsitzende des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Strölin, wurde mit einer Abordnung des Instituts in Berlin vom Führer und Reichskanzler empfangen. Im Namen des Deutschen Ausland-Instituts überreichte Oberbürgermeister Dr. Strölin dem Führer den Deutschen Ring, den einst der verewigte Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg getragen hat. Der Führer nahm mit Worten des Dankes den Ring entgegen und ließ sich eingehend über die Arbeit des Instituts berichten.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der Deutschen Republik, Paul H. L. anlässlich seiner erneuten Berufung telegraphisch seine aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Mecklenburgs Ministerpräsident zurückgetreten.

Wie aus Schwerin gemeldet wird, hat Ministerpräsident Engel beim Reichsstaatskanzler für Mecklenburg und Vorpommern, Friedrich Hildebrandt, seine Entlassung aus seinem Amt nachgesucht. Der Reichsstaatskanzler genehmigte das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten und beauftragte mit der Führung der Geschäfte Staatsminister Dr. Scharf. Dr. Scharf hat die Geschäfte bereits übernommen.

Dienstanzug für alle PD-Kämpfer.

Berlin, 26. Oktober. Der Stabsleiter der PD, hat, wie der „B. V.“ berichtet, folgende Anordnung erlassen:

Bereits vor der Machtübernahme kämpften hunderttausende Arbeiter in den Betrieben als NSD.-Männer für Adolf Hitler und seine Idee. Sie haben ebenso treu ihre Pflicht erfüllt wie jeder Parteigenosse.

Deshalb wurden bereits in einer Anordnung vom 22. 10. 1932 der NSD., mit Genehmigung des Führers Fahnen verliehen und auch diesen Sympathisierenden das Tragen einer Uniform genehmigt.

Da diese NSD.-Kameraden durch die Mitgliederperre der Partei noch nicht in die Partei aufgenommen werden konnten, erinnere ich heute an diese Anordnung und erweitere sie wie folgt:

1. Die NSD.-Mitglieder, die Parteigenossen sind und ein Amt in der Deutschen Arbeitsfront und in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ verwalteten, sind Politische Leiter der NSD., und tragen deren Rangabzeichen. Sie sind in den Stab der NSD. einzubauen. Die Ernennung von Politischen Leitern und die Befähigung, Rangabzeichen der PD. anlegen zu dürfen, wird nach den Bestimmungen des Personalamtes der PD. durch den zuständigen Hoheitsträger vorgenommen.

2. Die NSD.-Kameraden, die vor der Machtübernahme bereits Mitglied der NSD. waren, aber keine Parteigenossen sind, tragen Dienstanzug wie folgt: Blaue Mütze mit NSD.-Abzeichen und schwarzem Lederriemen, braunes Hemd mit Sakreuzarmbünde und schwarzem Binder, schwarzes Koppel, Schlüssel mit NSD.-Abzeichen, schwarze Stiefel und schwarze Stiefel.

3. Da die Organisation der Deutschen Arbeitsfront und NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ viele Amtswalter und Amtswarte verlangt, die weder Parteigenossen noch NSD.-Kameraden im obigen Sinne sind, die aber wegen ihres Amtes herausgehoben werden müssen, wird angeordnet, daß diese nach einem Jahr Bewährung als Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront bzw. Amtswarte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den gleichen Dienstanzug tragen wie unter Nr. 2 aufgeführt.

Heil Hitler! (gez.) Dr. A. Leo.

Eingliederung von VdM-Angehörigen in die Partei.

Berlin, 26. Oktober. Der Reichschammeister gibt laut „B. V.“ bekannt:

Am Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer wird hiermit verfügt, daß Angehörige des VdM. mit Erreichung des 21. Lebensjahres in die Partei aufgenommen werden können, wenn sie mindestens zwei Jahre dem VdM. angehört haben. Diese Verfügung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Entsprechende Ausführungsbestimmungen werden den Dienststellen noch bekanntgegeben.

München, 25. Oktober 1934. (gez.) Schwarz.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 26. Oktober 1934.

Werkstatt für den 27. Oktober.
Sonnenaufgang 6⁴⁸ | Mondaufgang 19²⁸
Sonnennuntergang 16¹⁶ | Monduntergang 12²⁷
1760: Der Feldmarschall Reibhardt von Gniefenau in Schildau geboren. — 1870: Kapitulation von Metz.

„Am des Lichts gefell'ge Flamme...“

Das ist in dieser Jahreszeit eines der beliebtesten Titel! Die Hausbewohner sammeln sich, sobald es dunkel wird, tauschend „am des Lichts gefell'ge Flamme“, und es braucht durchaus nicht eine prunkvolle Krone mit recht vielen besterleuchteten „Birnen“ zu sein. Die liebe, gute, alte Petroleumlampe ist es schließlich auch, und mancher ist von Großmutter und Mutter's Zeiten her so sehr an sie gewöhnt, daß er sie, allen modernen Beleuchtungsarten zum Trotz, gar nicht missen möchte. Es plaudert sich gut im lauten, schimmerigen Lichtkreis einer solchen Petroleumlampe, und wer sich seine Augen nicht verdorben hat, kann bei solchem Lampenschein auch lesen oder zeichnen oder fricken. Einst galt sie bestimmt mit ihrem Abasterfuß oder mit ihrer „Wickelode“ und dem breiten Zylinder als ein wahres Prachtstück, das man gern auf den Tisch stellte, wenn Besuch kam.

Und wenn man in diesen Zeiten „am des Lichts gefell'ge Flamme“ sich gesammelt hat, fällt mehreren gewöhnlich ein, daß man von Rechts wegen einen Stai oder sonst etwas, das zur Hebung der Geselligkeit dient, spielen könnte. Und vom Gedanken zur Tat ist dann meist nur ein kleiner Schritt. Für viele beginnt ja mit dem Herbst eine längere Zeit größerer Ruhe, eine Zeit, in der man sich einige Arbeitspausen schon gönnen kann, da an den langen, dunklen Abenden draußen im Freien ja doch nicht allzuviel besorgt werden kann, und da darf man es mit einem mehr oder minder kleinen Stai schon versuchen. Und auch der Strickstrumpf in zarter Hand kommt zu Ehren, und wenn einer, der weder Stai spielen noch fricken kann, den anderen bei ihrer häuslichen Arbeit etwas aus der Zeitung oder aus einem guten Buche vorliest, so wird das sicher dankbar begrüßt, wenn darüber auch manchmal ein „sicheres Solo“ mit Pauken und Trompeten statt verloren wird und den Strickerinnen noch mehr Maschen herunterfallen als sonst.

Verusserziehung des deutschen Menschen. Im gesamten Sachsenland begannen am Montag auf Anordnung des Ministeriums für Volksbildung in allen berufsbildenden Schulen die Veranstaltungen zur „Woche für die Verusserziehung des deutschen Menschen“, die der NS.-Lehrerbund Sachsen mit Unterstützung der Gebietsführung der PD. und dem Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront, Gebiet Sachsen, durchführt. Die Woche stand unter dem Motto: durch Leistungssteigerung zum Leistungsbesitz! Ihr Ziel war, das Augenmerk weitest Kreise auf die hohe Bedeutung der Verusserziehung zu lenken und das Verständnis zu wecken für die hier zu leistende Arbeit an der jungen Generation. Auch die Verbandsberufsschule Wilsdruff hat an ihrem Teil im Rahmen des Möglichen mitgeholfen, dem Fernstudium die Aufgaben der berufsbildenden Schule im Dritten Reich näherzubringen und sie mit den Erziehungsgrundsätzen und der vielseitigen Bildungsarbeit bekanntzumachen. Dazu diente zunächst einmal der Unterrichtsbesuch der Erziehungsstellen und Arbeit-

Frachterleichterungen für die Landwirtschaft.

Um der Landwirtschaft die notwendig gewordene zusätzliche Beschaffung von Erasmitteln für Einstreuweide zu erleichtern, gewährt die Deutsche Reichsbahn mit Wirkung vom 25. Oktober 1934 für die Beförderung von Torfstreu, Torfmüll und Torfstreuoden im Rückvergütungswege einen weiteren Frachtnachlaß von 15 bzw. 30 Prozent von den bisher schon für diese Güter nach Ausnahmefrachtsätzen berechneten Frachten. Die Ermäßigung wird nachträglich auf Antrag im Erstattungswege bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gewährt. Näheres hierüber ergibt sich aus den Bestimmungen über die Gewährung dieser Ermäßigung, die bei den Güterabfertigungstellen eingesehen werden können. Die Maßnahme gilt bis längstens 15. Juni 1935.

Glückwunsch Hühneins an die Autounion

Der Führer des deutschen Kraftfahrspores, Obergruppenführer Hühneins, hat an den Vorstand der Autounion folgendes Telegramm gerichtet: „Der neue fünfsache Weltrekord Hans Stuck krönt die lange Reihe der von der Autounion in diesem Jahr erzielten Erfolge, auf die Verführung und Belegschaft mit Stolz zurückblicken können! Glückwunsch und Anerkennung!“

Die Parteitagung in Nantes

Die radikalsozialistischen Wünsche zur Staatsreform. In der Vollversammlung der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs nahmen die radikalsozialistischen Senatoren eine Entschließung an, in der sie sich für die Beibehaltung des Burgfriedenskabinetts aussprechen. Sie machen aber ausdrücklich alle Vorbehalte hinsichtlich der Beibehaltung der Senatsrechte bei Kammerauflösungen. Diese Vorbehalte, so heißt es in der Entschließung, richteten sich nicht gegen den Ministerpräsidenten, zu dem man volles Vertrauen habe; man fürchte jedoch die Gefahren, die für das republikanische Regime aus einem Mißbrauch entstehen könnten, den ein Ministerpräsident treiben könnte, der eine persönliche Macht ausüben wolle.

England gegen Japans Angebot

Berichte, wonach die Regierung von Mandchukuo beabsichtige, ein Petroleummonopol zu schaffen, verursachen den amtlichen britischen Kreisen Sorge. Es wird die Auffassung vertreten, daß ein derartiges Monopol die Vereinbarung über die Politik der offenen Tür im Reunmachungsvertrag verletzen würde. Außerdem würde, wie weiter erklärt wird, dieses Monopol den Zufuhren Japans, daß es dem Handel des Auslandes mit Mandchukuo keine Hindernisse in den Weg legen werde, zuwiderlaufen.

gebet in allen Klassen und das öffentliche Kochen, das sich besonders großen Interesses seitens der Hausfrauen erfreut. Dann war eine Ausstellung von Zeichnungen, Handarbeiten, Lebrmitteln usw. arrangiert worden, die dem Besucher praktische Beweise der Erziehungsarbeit in der Verbandsberufsschule Wilsdruff vorführte. Öffentlich haben auch die hier getroffenen Maßnahmen für die Propagandawoche bei den Besuchern das Versehen gewirkt für eine vertiefte praktische Erziehung und Schulung, und sie überzeugt, daß der besser Geschulte zu besserer Leistung befähigt ist.

Die Württembergischen Ferienkinder trafen gestern nachmittags 1/4 Uhr die Rückreise mit der Eisenbahn in ihre Heimat an. Die meisten der Gaskeltern hatten ihr Mitgeleit selbst zur Bahn gebracht. Schwer war allen der Abschied, nachdem sie sich in den 4 Wochen so schön eingelebt hatten. Lehrer Göbke als Leiter der Abteilung Kindererholung gab den Kindern mahnende Worte mit auf den Weg und wünschte allen eine frohe Heimkehr. Den Gaskeltern dankte er namens der Volkswohlfahrt für alle Liebe und Aufopferung, die sie in den vier Wochen dem Ferienkind zuteil werden ließen. Als sich der Zug in Bewegung setzte, da gabs ein frohes Winken und Zerkeln und hier und da tollerten auch Tränen über die Wangen; denn einige von den 21 waren gewiß gern für immer bei ihren Gaskeltern geblieben.

Auszeichnungen der Landes- und Blumenausstellung. Mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet wurden auf der Landes- und Blumenausstellung die Bezirksobstvereine Wilsdruff und Weindöblich. Die Obstzentrale Meßen e. G. m. b. H. erhielt für ausgefallene Früchte in Einheitspackung die Silberne Staatspremiunze.

Der N.S. Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) hielt am 22. 10. seinen Monatsappell. Nach einem ausführlichen Bericht des Ortsgruppenführers Kam. Hoepflein über den erhebenden Verlauf der 10-Jahrfeier der Ortsgruppe Dresden nahm Kreisführer Kam. Köhler das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er u. a. der hohen Verdienste des greisen Generalfeldmarschalls von Wadenen um den Stahlhelm gedachte und ihn als leuchtendes Vorbild unerreichter Pflichterfüllung im Dienste fürs Vaterland hinstellte. Den Höhepunkt des Abends bildete die Ueberreichung des Ehrenzeichens an 16 alte Kämpfer, von denen die meisten seit 1925 und 1926 dem Stahlhelm angehören. Mit einem „Front Heil“ auf den Führer und Kanzler und auf den Bundesführer schloß der Appell.

An der Jubiläumssahrt der Kraftpost ins Blaue beteiligte sich gestern ein Autobus mit Wilsdruffern. Trotzdem daß es schließlich eine Fahrt im großen Kreise rings um Wilsdruff wurde, bot dieselbe bei dem herrlichen Wetter doch so viel Reizvolles, daß alle Teilnehmer wohl befriedigt wieder heimkehrten. Der Wilsdruffer Bus fuhr über Grumbach und Reilsdorf, wo noch einige Teilnehmer zusteigen, nach Freital und reiste sich dort in die lange Reihe der von Dresden kommenden 15 anderen Wagen mit den Dresdener Teilnehmern ein. Dann ging es über Ibarand, durch den Willenburger Wald, über Grund, Roborn, Bieberlein, Siebenlehn nach Neffen, wo im „Sachsenhof“ die Kaffeetafel vorbereitet war. Sieben Künstler unterhielten die 600 Teilnehmer aufs Beste. Kapelle Minwch musizierte, Carl Zimmermann vom Alberttheater spielte den Conferencier, Christa Burgas sang heitere Lieder, Alice Bognuth vom Alberttheater erzählte tolle Kinbergeschichten, Kurt Fridt schmeltete Nebenlieder zur Laute, Rolf Richter spezialisierte auf die Zwerchelle und Hilma-Beck Fichte schloß den Kunstfreigen. In dem sie auf der Morina riff. In der 9. Abendstunde langte man wieder in Wilsdruff an.